

SOZIALER ZUSAMMENHALT IN EUROPA: FLIEHKRÄFTE UND GEGENMASSNAHMEN



Besuch des Direktors der Plattform Europäischer sozialer NRO's bei der EU-Kommission im Oktober 2016 © EU 2016

Die Liste der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Antagonismen innerhalb Europas ist lang. Die Spannungen zwischen Nord und Süd, Ost und West, Arm und Reich, oder auch zwischen einzelnen Mitgliedsstaaten und Regionen und der Europäischen Union sind groß. Entfremdung prägt manches Verhältnis - auch das vieler Bürger zur EU. Das gemeinsame Europa scheint kaum Orientierung zu bieten in einer unübersichtlichen Welt. „Kann mir etwas Halt geben, das ich nicht fassen kann?“, so die kluge Frage auf einer Homepage zum 500-jährigen Bestehen der Reformation.

Die EU leistet viel für das Abfedern von Problemen, die die Globalisierung mit sich bringt, und für den Ausgleich unterschiedlicher Interessen innerhalb Europas. Es gibt zahlreiche - auch große - Finanzierungsprogramme. Es gibt den ständigen Dialog der europäischen Institutionen mit gesellschaftlichen und sozialen Akteuren in den Mitgliedstaaten. Es gibt exzellente Analysen und intelligente Strategien für viele Politikfelder.

Aber die EU-Vertreter können nichts alleine lösen, selbst wenn Entscheidungsstrukturen weiter reformiert würden. Transnationale Netzwerke in allen Bereichen sind eine elementare Ergänzung. Europa braucht noch mehr fachliche und politische Verständigung zwischen den Kommunen z.B. und auf zivilgesellschaftlicher Ebene, also zwischen Akteuren, die nicht per se in nationalen Kategorien verhaftet sind. Das zu organisieren ist mühsam, aber vielleicht unsere größte Chance. Und dann könnte die europäische Idee auch wieder fassbarer werden und Vertrauen wecken.

UNAUFFÄLLIG PRÄSENT: EUROPÄISCHE SPUREN IN DER STADT



Europaaktionstag auf dem Schlossplatz im Mai 2016
© Europa Zentrum Baden-Württemberg

Wenn es darum geht, Europa erfahrbar zu machen, spielt die lokale Ebene eine kardinale Rolle. Europa und die Europäische Union prägen unser Leben, manchmal spürbar, oft auch unauffällig. Deutlich als europäisch sichtbar ist die Architektur mit ihren Bezügen zu den großen europäischen Epochen Renaissance oder Barock oder auch das Kunst- und Musikangebot, das aus dem reichen Fundus der europäischen Kultur schöpfen kann. Zudem haben wir eine ganz eigene Stadtkultur in Europa.

Wo aber wird in einer Stadt die Europäische Union sichtbar? An einigen öffentlichen Gebäuden weht vielleicht die Europaflagge, an manchen Großbaustellen ist vielleicht ein Hinweis auf die Förderung durch die EU vermerkt. Aber sehr viel häufiger bleibt der Einfluss der EU fast unsichtbar: in Verbraucherschutzbestimmungen, in Produktnormierung und anderen Binnenmarktvorschriften oder in Klima- und Umweltgesetzen.

Dann doch konkreter greifbar wird die Europäische Union in ihren zahlreichen Fördermaßnahmen. So werden z.B. wichtige Integrationsprogramme durch den Europäischen Sozialfonds gefördert. Das Erasmus-Programm ermöglicht vielen jungen Leuten Auslandserfahrung und den Erwerb zusätzlicher Kompetenzen. Es gibt europäische Förderung für kleine Unternehmen und für Arbeitnehmer. Die EU unterstützt Forschungs- und Innovationsprojekte u.v.a.m.. Gemeinsam könnten wir dieses europäische Engagement besser sichtbar machen und damit die Wahrnehmung Europas erheblich verbessern.

VERANSTALTUNGS- HINWEISE

21. November, 18 Uhr **In Vielfalt uneins: Wie steht es um den sozialen Zusammenhalt in Europa?**

Vortrags- und Diskussionsveranstaltung u.a. mit Professor Dr. Georg Kohler, Zürich, Dr. Carsten Glietsch, EU-Kommission, Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration und Gari Pavkovic, Leiter der Integrationsbeauftragter der Stadt Stuttgart

In Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, dem Katholischen Bildungswerk Stuttgart und dem Schweizerischen Generalkonsulat in Stuttgart

5. Dezember, 19 Uhr **Changing faces of European Cities. The Making of Multiethnic Cardiff, Stuttgart's twin city in Wales**

Vortrag von Dr. Glenn Jordan, Professor em. der University of South Wales, und Direktor des Butetown History & Arts Centre, anschließend Diskussion

Im Rahmen der Reihe „Von Nachbarn lernen“

In Zusammenarbeit mit Evang. Bildungszentrum, Kath. Bildungswerk und Landeshauptstadt Stuttgart/Abtl. Außenbeziehungen
Ort: Stuttgart, Hospitalhof

14. Dezember, 15.30 Uhr **Adventskaffee zum Thema „Soziales Engagement in Südosteuropa - Ziele und Projekte“**

Präsentationen und Gespräch mit Dr. Martin Renner, CONCORDIA-Sozialprojekte Stiftung Deutschland
Ort: Europahaus Stuttgart, Foyer

 [facebook.com/europedirect.stuttgart](https://www.facebook.com/europedirect.stuttgart)

Wenn Sie sich an- oder abmelden wollen, senden Sie uns bitte eine Email.

Verantwortlich:
Dr. Stefanie Woite-Wehle